

2008-04-03

Stadt Dessau-Roßlau

Zerbster Straße 4
06844 Dessau-Roßlau
Tel.: 0340/2040



Niederschrift

über die Sitzung des Ausschusses für Kultur, Bildung und Sport am 29.01.2008

Sitzungsbeginn: 16:30 Uhr
Sitzungsende: 19:00 Uhr
Sitzungsort: Roßlau Rathaus, Sitzungssaal

Öffentliche Tagesordnungspunkte

1. Besichtigung des zukünftigen Kulturkaufhauses Roßlau (Treffpunkt: Rathaus Roßlau, Markt 5)

Nach der Begrüßung der Stadträte im zukünftigen Kulturkaufhaus Roßlau (künftiger Sitz der Roßlauer Bibliothek) erläuterte die Direktorin der Anhaltischen Landesbibliothek Dessau, Frau Schneider, Vorstellungen zum Projekt „Umbau Kaufhaus zur Bibliothek“. Zielstellung war es, dass die Stadträte sich erste Eindrücke von der Bauhülle und von den geplanten Um- und Einbauten für die Bibliothek sowie der künftigen Nutzung, Raumaufteilung und Einrichtung verschaffen.

Die weiterführenden Erläuterungen anhand der Grundrisse des Objektes und das Nutzungskonzept für die drei Etagen wurden später als Tagesordnungspunkt im Roßlauer Rathaus behandelt.

2. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit

Herr Dr. Schmidt eröffnet die Sitzung im Rathaus Roßlau und stellt die form- und fristgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest.

Er verweist auf die Möglichkeit für die Gäste der Ausschuss-Sitzung, in die Unterlagen des öffentlichen Teils (bereitliegende Mappe) Einsicht zu nehmen.

3. Beschlussfassung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wurde einstimmig angenommen.

Der Vorsitzende schlug vor, die Tagesordnungspunkte 6.1 und 6.2 vorzuziehen, da sie in unmittelbarem Zusammenhang mit den Rundgang im ehemaligen Kaufhaus zu sehen sind. Dieser Vorschlag wurde einstimmig angenommen.

4. Genehmigung der Niederschrift vom 14.11.2007 und vom 4.12.2007

Mit den Ausschuss-Unterlagen wurden dieses Mal zwei Niederschriften versandt. Das Protokoll vom 14.11.07 wurde mehrheitlich bestätigt, es gab dazu zwei Enthaltungen.

Das Protokoll vom 04.12.07 wurde ebenfalls mehrheitlich bestätigt, es gab eine Enthaltung.

5. Öffentliche Anfragen und Informationen

5.1. Konzept für das Kulturkaufhaus, mündlicher Bericht, Frau Gabriele Schneider

Das Konsum-Kaufhaus in der Roßlauer Hauptstraße war kurz nach der Wende geschlossen worden und 2004 von der Stadt Roßlau erworben worden. Es wurden durch die Roßlauer Ratsmitglieder die Sicherung des Gebäudes und die Umsiedlung kommunaler Einrichtungen wie Bibliothek und Stadtinformation in die Innenstadt vorgeschlagen. Die Bibliothek Roßlau ist am Stadtrand von Roßlau gelegen und würde durch eine Umsetzung in die Innenstadt an Profil gewinnen.

Das Vorhaben „Umbau Kaufhaus zur Bibliothek“ wurde im Jahr 2006 vom Rosslauer Stadtrat als konkrete Arbeitsrichtung für den Standort definiert und ist Teil des förmlich festgesetzten Sanierungsgebietes „Innenstadt“. Mit der Fusion der Städte Dessau und Roßlau wurde seit Frühjahr 2006 auch die Anhaltische Landesbücherei Dessau (ALD) in den bereits laufenden Planungsprozeß einbezogen.

Das Gebäude des ehemaligen Konsum Kaufhauses kann funktional und attraktiv saniert und ausgestattet werden, denn die Räumlichkeiten sind geeignet.

Damit kann Roßlau für die nächsten Jahrzehnte den Bürgern eine moderne Bibliotheksfiliale anbieten, die die Bürger vor Ort versorgt, ihre Regionalia pflegt, die Kontakte im Roßlauer Stadtteil intensiviert und auch ein Begegnungszentrum ist. Die Bibliothek stellt für die Hauptgeschäftsstraße einen wesentlichen Frequenzbringer dar.

Frau Schneider stellte anhand der Grundrisse des Kaufhauses und des mit der Einladung zur Ausschuss-Sitzung ausgereichten Konzeptes die mögliche Nutzung der einzelnen Etagen und zwei Entwürfe von Einrichtern zur Bibliotheksausstattung vor. Sowohl Architekt, als auch Ausstatter, kamen unabhängig voneinander zu den gleichen Schlussfolgerungen; die räumliche Situation in dem Objekt ist schwierig.

In der bisherigen Roßlauer Bibliothek standen 400 Quadratmeter Bruttogrundfläche zur Verfügung, es werden am neuen Standort die vorhandenen 632 Quadratmeter benötigt (einschl. Verkehrswege, Abstellräume), um den Bestand in seiner definierten Zielgröße modern und kundenfreundlich zu präsentieren.

Der gegenwärtige Arbeitsstand sieht vor, im Erdgeschoss neben der Verbuchungstheke und den Garderobenschränken, die Belletristik, den Zeitschriftenbestand und Le-seplätze zu stationieren; im I.OG sollen die Fach- und die Kinderliteratur angeboten werden.

Der Flächenbedarf richtet sich nach den bundesweiten Standards von 2-3 Medien pro Einwohner, d.h. die Stadtbibliothek Roßlau entwickelt als Filiale im Netz der ALD, ausgehend von einer Einwohnerzahl von 14.000 Einwohnern (2006) ihr Medienangebot auf maximal 30.000 Medien aller Art.

Die Aufstellung von Printmedien (21.000) und anderen Medien (9.000) erfolgt im EG und im I.OG.

Für die Ausgabe und Rücknahme der Medien sind eine Ausleihtheke mit einem angeschlossenen Arbeitsplatz, Bereitstellungsregale und Stauraum einzuplanen.

In der nachfolgenden Diskussion erklärte Herr Mau, dass die neu entstehende Einrichtung „Kulturkaufhaus“ Einfluss auf die Aufwertung der Innenstadt haben werde. Die umliegenden Einrichtungen wie Gaststätten und Handel könnten davon profitieren, dass die Bibliothek viele Besucher in die Innenstadt zieht.

Herr Dr. Schmidt stellte eine Anfrage zu den künftigen Öffnungszeiten in der Bibliothek und erhielt die Antwort, dass die Öffnungszeiten, abhängig von der personellen Ausstattung, denen der Stadtteilbibliothek entsprechen werden.

Frau Stöbe interessierte, wie hoch der Bibliotheksbestand in Roßlau generell ist und bat um die Erläuterung welcher Bedarf an Fläche dafür notwendig ist und wie die Nutzung der jetzigen Bibliothek im Verhältnis zur Bevölkerung ist.

Frau Schneider antwortete darauf, dass wie im Punkt 5 des Konzepts ausgeführt, für die Bundesrepublik der Standard von 2-3 Medien pro Einwohner gilt. Dies wird in Dessau nicht erreicht.

Der Entwurf des Konzepts sieht einen Bestand von 30.000 Medien aller Art für Roßlau vor. Für diese Unterbringung sind das 1. und 2. Obergeschoss notwendig, Verkehrswege und Fluchtwege müssen ebenfalls eingeplant werden. Diese Vorstellungen sind aber wie erwähnt ein Arbeitsstand.

Weiterhin machte sie deutlich, dass im Jahr 2007 von den 3700 Einwohnern, 1018 die Bibliothek benutzten. Das entspricht einer Quote von 7.4 % und 3.6 Entleihungen pro Einwohner. (s. Anlage 1)

Herr Tonndorf sprach zwei Probleme an:

Das ursprüngliche Konzept für das Kulturkaufhaus sah die Nutzung für drei Zwecke vor, als Stadtbibliothek, als Stadtinformation und als Domizil für Verbände und Vereine.

Nach dem jetzigen Arbeitsstand fehlt im Erdgeschoss die Stadtinformation, die für das Zentrum der Stadt Roßlau historisch ist und worauf man nicht verzichten sollte.

Das weitere Problem wäre das Fehlen eines vermietbaren Veranstaltungsraumes, evtl. auch für Familienfeiern, zusätzlich zu dem bestehenden Angebot in der Ölmühle.

Er würde außerdem den vorgesehenen Glasbereich im hinteren Teil als Eingangsreich nutzen.

Herr Mau schloss sich der Meinung von Herrn Tonndorf an und favorisierte ebenfalls diese Nutzungen. Die Stadtinformation mit zu integrieren sollte ein Hauptaugenmerk sein und wäre für den Standort eine deutliche Aufwertung.

Außerdem wäre eine Information wichtig, wie die weiteren Ausbauschritte vorangehen. Auch Herr Hartmann fragte nach dem Stand der Planung und dem weiteren Fortgang.

Herr Otto sprach sich dafür aus, das Gebäude kleiner und wirtschaftlicher zu machen. Es sollte überdacht werden, ob wirklich alle Räume gebraucht werden, um effektiv zu arbeiten. Mit einem Raum für Feierlichkeiten sollte man auch den Gaststätten keine Konkurrenz machen.

Frau Schneider und Herr Kuras antworteten auf die vorangestellten Fragen:

Ausgehend von einer Modernisierungsvoruntersuchung zur möglichen Unterbringung der Bibliothek in die vorhandene Kubatur aus dem Jahr 1999, hat die Stadt Roßlau das Grundstück Hauptstrasse 11, Roßlau, im Jahr 2004 auch mit dem Ziel der Beseitigung eines städtebaulichen Missstandes erworben. (Zuvor gab es von gewerblich tätigen Vereinigungen Überlegungen, das Objekt als Handelseinrichtung zu betreiben. Dies ließ sich allerdings wirtschaftlich nicht darstellen) Zunächst wurden daher auch nutzungsunabhängige Baumaßnahmen, Sicherungsarbeiten am Dach und Sanierung der Fassade, ausgeführt. Im Jahr 2006 kristallisierte sich im Stadtrat Roßlau die konkrete Arbeitsrichtung der Unterbringung der Bibliothek an diesem Standort heraus. Entsprechende Planungsleistungen (Vorplanung) wurden beauftragt. In diese wurden dann die Kollegen der Anhaltischen Landesbücherei aus Dessau einbezogen.

Die finanziellen Mittel zur Stadtsanierung bestehen zu zwei Dritteln aus Fördermitteln von Bund und Land. Ein Drittel stellt die Stadt als Eigenmittel zur Verfügung. Die Gesamtkosten in Höhe von 1.2 Mio. Euro wurden grundsätzlich in einem Kostenanerkennungsverfahren im Jahr 2004 durch das Landesverwaltungsamt bestätigt. Vorschlag der Verwaltung ist es, im Jahr 2008 344.000 € einzusetzen.

Unter dem Vorzeichen der bevorstehenden Fusion wurde im Ausschuss für Soziales, Kultur, Bildung und Tourismus des Stadtrates Roßlau auch die Relevanz der weiteren Unterbringung der Touristinformation diskutiert. Im Tenor wurde festgestellt, dass touristische Leistungen gesamtstädtisch gesehen besser an anderen Orten angeboten werden sollten, als in Roßlau. Die weiterhin nachgefragten Leistungen sollten vielmehr im Rathaus Roßlau vorgehalten werden.

Derzeit werden Räumlichkeiten für den TV – Jahn Roßlau e.V. und den Schlesischen Heimat- und Freundeskreis Roßlau e.V. gegen Zahlung einer geringen Betriebskostenpauschale in der Südstr. 9 zur Verfügung gestellt.

Beide Vereine haben Lösungsvarianten für die künftige Nutzung von Räumlichkeiten. Herr Kuras ergänzt, dass es daher keinen aktuellen Bedarf an Räumlichkeiten für Vereine und Verbände in der neuen Bibliothekseinrichtung gibt.

Räumlichkeiten zur Durchführung von Familienfeierlichkeiten stehen in Roßlau aus Sicht der Verwaltung ausreichend zur Verfügung.

Frau Stöbe fragte, nach welchen Kriterien aus der Vielzahl der Neuerscheinungen in jedem Jahr der Erwerb von Medien erfolgt.
(s. Anlage 2)

Dr. Schmidt stellt zu den geführten Diskussionen fest, dass bevor die Planung abgeschlossen wird und die umfassenden Baumaßnahmen beginnen, der Grundriss optimiert werden sollte, im Hinblick darauf, ob evtl. alle Bibliotheksfunktionen auf einer Ebene angesiedelt werden könnten.

Herr Lambrecht unterstützt diese Meinung und schlägt vor, diese präzisierte Bauausführung, wofür die Planer noch einmal tätig werden müssten, nochmals im Ausschuss vorzustellen.

Herr Puttkammer ist prinzipiell dafür, dass die Bibliothek in die Stadtmitte geholt wird, fragt aber an, welchen Status diese Bibliothek haben soll. Beim Status einer Zweigbibliothek, muss man bedenken, dass in Dessau Zweigbibliotheken geschlossen werden. Er merkt an, dass vor dem Hintergrund des Ausbaus der Roßlauer Bibliothek die Stadtteilbibliotheken im Dessauer Bereich erhalten werden müssen.

Frau Stöbe wirft in die Waagschale, dass bei der Mitnutzung durch Vereine und den einfließenden Mieteinnahmen die Betriebskosten und der Unterhalt für das Objekt minimiert werden könnten.

Ihre Frage nach der Gesamtfinanzierungsübersicht für das Projekt beantwortete Herr Kuras bereits.

Herr Dr. Plettner gab zu bedenken, dass der Name für das Projekt „Kulturkaufhaus“ lautet. Sollten da die Funktionen nicht ausgeweitet werden und evtl. ansässige Künstler ihre Werke verkaufen können.

Herr Mau meinte, es wurde dem Vorhaben erst einmal ein Titel gegeben. Wenn man die vorgesehenen Funktionen optimieren könnte, wäre es gut, da sich die Ausgangssituation verändert hat.

Er spricht noch einmal das Problem der Tourist-Information an, da es um Kartenverkauf, Öffnungszeiten, Personal usw. geht. Er möchte dies grundlegend geklärt haben.

Herr Lambrecht antwortete darauf, dass die Leistungen der Stadtinformation auf jeden Fall weiter vorhanden sein werden. Die Frage des künftigen Standortes für die Angebote wird aber gegenwärtig noch untersucht. Das Ergebnis dazu wird im Ausschuss vorgestellt.

Herr Dr. Schmidt regt an, den Stand der Planung gemeinsam mit dem Architekten und den Verantwortlichen aus dem Hochbauamt zu erörtern - auch im Hinblick auf eine Präzisierung der Aufgabenstellung.

Dr. Schmidt legt abschließend fest, dass nach 2 oder 3 Sitzungen des Ausschusses der Punkt „Kulturkaufhaus“ noch einmal auf die Tagesordnung kommt.

An alle Stadträte ergeht die Bitte, die Problematik in den Fraktionen zu diskutieren.

Zum besseren Verständnis sind die Grundrisse für das „Kulturkaufhaus“ mit der Niederschrift an die Stadträte auszuhändigen. (s. Anlage 3)

5.2. Stand und Entwicklung der Bibliotheken in der Stadt Dessau-Roßlau, mündlicher Bericht, Frau Gabriele Schneider

Frau Schneider erläuterte, dass die statistischen Daten für das Jahr 2007 separat in Dessau und Roßlau erfasst worden sind, u.a. auch deshalb, weil die Roßlauer Einrichtungen bis zum Jahresende einen eigenen Haushalt hatten.

Es wird das Netz der Bibliotheken in der Stadt Dessau mit den vorhandenen Einrichtungen vorgestellt. Die Kerndaten der Übersichten resultieren aus dem Jahr 2006, weil für das Jahr 2007 die Daten noch nicht vollständig vorliegen.

Bei den Kosten pro Besucher und den Kosten pro Entleihung hat die Bibliothek Dessau gute Ergebnisse, erklärt Frau Schneider.

Herr Puttkammer stellte eine Frage nach den aufgeführten 2000 Internetnutzungen.

Diese Nutzungen sind öffentliche Nutzungen für Recherchen, größtenteils nach Medien, die nicht im Bestand der ALB vorhanden sind.

Herr Dr. Schmidt möchte zur Bedeutung und zu den Auslastungen der Stadtteilbibliotheken nähere Erläuterungen bekommen. Zwei dieser Einrichtungen befinden sich in Schulen.

Frau Schneider erklärte, dass ein Viertel der erbrachten Leistungen der ALD bei den Stadtteilbibliotheken erbracht werden. Die herausragende Zielgruppe für diese Einrichtungen sind Kinder.

Herr Hartmann hält die Zahl von 210 Veranstaltungen zur Leseförderung für sehr bemerkenswert.

Frau Schneider stellte ergänzend dazu fest, dass die Einrichtungen der Bibliothek schon immer sehr aktiv auf dem Gebiet der Veranstaltungen waren. Es handelt sich bei diesen Veranstaltungen um Bibliothekseinführungen, Kurse, Leseförderungsveranstaltungen für alle Altersstufen, auch interaktive Veranstaltungen sind dabei.

Herr Dr. Plettner fügte zum Thema Veranstaltungen hinzu, dass es leider im PalaisDietrich Probleme gibt, weil das dort befindliche Klavier nicht mehr nutzbar ist.

Frau Schneider antwortete, dieses Klavier gehört dem Anhaltischen Theater. Die Bibliothek hat aber keine finanziellen Mittel für eine umfangreiche Reparatur des Instruments. Daher mussten bereits Veranstaltungen gestrichen werden.

Herr Mau verwies auf die hohe Anzahl der Veranstaltungen der Stadtbibliothek Roßlau und fragte nach dem Anteil der literarischen Veranstaltungen in der Hauptstelle und Frau Schneider konnte diese mit 106 benennen. Die Anzahl der Veranstaltungen der Stadtbibliothek Roßlau entspricht dem Durchschnitt der Veranstaltungen der Stadtbibliotheken im Dessauer Bereich.

Herr Dr. Schmidt bittet darum, die statistischen Übersichten dem Protokoll beizufügen. (s. Anlage 4)

6. Beschlussfassungen

6.1. Beteiligung der Stadt Dessau-Roßlau an den Kooperationsinitiativen "Tagungsdreieck" und "Stadtsprung - Städte zwischen Harz und Elbe" Vorlage: DR/BV/163/2007/V-41

Herr Lambrecht führte in die Beschlussvorlage ein. Er erklärte, dass es der Ansatz der jeweiligen Mitglieder der touristischen Kooperationsinitiativen war, zu erreichen, dass die touristischen Wachstumsbranchen Tagungs- und Städtetourismus durch das Land ausdrücklich gefördert werden. Für die Stadt Dessau-Roßlau ist es wichtig, bei der Initiative „Tagungsdreieck“ teilzunehmen, um über den Tagungstourismus die Verbindung mit anderen Städten einzugehen und um als Stadt in entsprechender Weise wahrgenommen zu werden.

Herr Tonndorf merkte an, dass im Vertrag noch der Name Dessau, statt Dessau-Roßlau stehe.

Herr Lambrecht antwortete, dass bei Vertragsverlängerung selbstverständlich die Richtigstellung erfolgt.

Beschlussvorschlag:

Die Beteiligung der Stadt Dessau-Roßlau an den Kooperationsinitiativen „Tagungsdreieck“ und „Stadtsprung – Städte zwischen Harz und Elbe“ und die Schaffung einer Haushaltsposition Kooperationsinitiative Tourismusmarketing wird beschlossen.

Abstimmungsergebnis: 8/0/0

7. Sonstige Anfragen und Mitteilungen

Herr Dr. Plettner bittet darum, die Problematik „Kunstbeirat“ in den nichtöffentlichen Teil zu verlegen. Dieser Bitte wird mehrheitlich stattgegeben.

Herr Mau weist darauf hin, dass auch die Veranstaltungen von Roßlau in den Kulturkalender der Stadt aufgenommen werden.

Herr Lambrecht legte dar, dass dies bereits geschieht und dass es mehrere Möglichkeiten gibt, die Veranstaltungen öffentlichkeitswirksam zu machen. Dies sind der Veranstaltungskalender im Internet, das fortlaufend aktualisierte „Grüne Veranstaltungsheft“ der Tourist-Information und auch das Amtsblatt. Die Veranstalter melden entweder ihre Veranstaltungen im Tourismus/Marketing-Bereich oder in der Pressestelle der Stadt an.

Herr Hartmann stellte vier Anfragen, die den Bereich Schulverwaltungsamt betreffen. Da Herr Wolfram als amt. Dezernent durch Krankheit nicht anwesend war, bittet er darum, die Fragen in der nächsten Ausschuss-Sitzung zu beantworten.

Es geht um die Probleme:

- Stand der Sanierungsmaßnahmen an der Grundschule am Friederikenplatz,
- Stand der Turnhallenproblematik Regenbogenschule,
- gibt es an den Schulen Ansprechpartner für den Umgang mit Gewalt,
- gibt es an den Schulen Ansprechpartner zum Thema Mobbing unter Schülern.

Herr Dr. Schmidt gab einen Änderungsvorschlag zum Arbeitsplan des Ausschusses bekannt. Er schlägt aus aktuellem Anlass vor, die geplante Sitzung zum Thema Wasserburg Roßlau im Mai 08 auf die nächste Sitzung am 20. Februar 08 vorzuverlegen. Grund ist die Erarbeitung einer Beschlussvorlage zum Thema „Burg Roßlau“.

Herr Kuras gab zu bedenken, dass die Tagung in der Burg Roßlau wegen der niedrigen Temperaturen ungünstig ist und hält doch den Mai oder Juni für geeigneter.

Herr Dr. Schmidt beruft die nächste Sitzung des Ausschusses jedoch für den Tagungsort Roßlau ein (mit Burg-Besichtigung). Alle anderen Sitzungstermine werden um einen Sitzungstermin nach hinten verschoben.

Herr Lambrecht informierte weiterhin über ein anstehendes touristisches Problem, das schon im Wirtschaftsausschuss thematisiert wurde.

Es gibt die Möglichkeit, dass die Stadt eine sogenannte Fremdenverkehrsabgabe erheben könnte. (1 € pro Übernachtung) Die rechtliche Prüfung ergab, dass es in Sachsen-Anhalt jedoch keine gesetzliche Grundlage dafür gibt. Dies ist nur dort möglich, wo eine

7-fache Übernachtungszahl auf die Gesamt-Einwohnerzahl gegeben ist. Daraufhin hat es Gespräche mit den Hoteliers gegeben. Diese sind gegen eine freiwillige Abgabe und fordern eine rechtliche Regelung.

Wenn das Problem zu einer abschließenden Klärung kommt, erhält der Ausschuss eine schriftliche Information dazu.

Herr Tonndorf übergibt den Ausschuss-Mitgliedern ein Fest-Prospekt der Partnerstadt Roudnice zur Ansicht, was seiner Meinung nach, sehr gut gemacht ist.

Zum Stadtfest in Roudnice wird Frau Liensdorf, Amt 12, informiert, um eine Aufnahme der Information ins Amtsblatt zu erwirken .

8.1. Information zur Problematik "Kunstbeirat"

Herr Lambrecht erläuterte die Hintergründe für die Behandlung dieses Problems.

Da es in der Vergangenheit notwendig war, zu verschiedenen künstlerischen Vorhaben fachkompetente Personen hinzu zu ziehen, die den Ausschuss sachkundig beraten, wurde für die Dauer von 5 Jahren im Jahr 2000 ein „Kunstbeirat“ berufen. Diese 5 Jahre sind abgelaufen und eine Verlängerung oder Neuberufung erfolgte nicht.

Herr Dutschmann als damals berufenes Mitglied des Kunstbeirates führte Beschwerde zu diesem Sachstand.

Um diese Beschwerde zu beantworten und um über eine generelle Verfahrensweise zu der Problematik zu beraten, wurde dieser Tagesordnungspunkt notwendig.

Herr Dr. Plettner ist der Meinung, dass man auf dieses Gremium verzichten kann. Es gibt jetzt im Ausschuss 2 Fachleute, die beratend tätig werden könnten.

Herr Hartmann würde sich doch für ein Gremium aussprechen. Man könnte solchen Beirat evtl. auch aus der Situation heraus zusammenrufen, wenn auch nicht als ständige Einrichtung.

Zum Einwurf von Herrn Dr. Schmidt, dass der Stadtrat den „Kunstbeirat“ berufen sollte, erläuterte Herr Lambrecht, dass der bisherige Beirat durch den OB berufen wurde. Er war ein Beratungsorgan des Kulturausschusses und Herr Dr. Plettner als Sprecher des Kulturausschusses war der Vorsitzende des Beirates.

Frau Stöbe spricht sich für die Erarbeitung einer Richtlinie aus, die für die Tätigkeit des Beirates erarbeitet werden sollte.

Herr Otto erklärte noch einmal, dass der „Beirat“ zu bestimmten Problemen vermittelt hat. Doch es zeigte sich , „Viele Köche verderben den Brei“. Sinnvoll wäre seiner Ansicht nach, zu bestimmten Projekten Sachverständige anzusprechen und Einzelmeinungen einzuholen. Diese Meinungen werden dann dem Ausschuss zur Kenntnis gegeben.

Herr Hartmann spricht sich dafür aus, eine Formalie zu finden, damit nicht der Eindruck der Willkürlichkeit entsteht.

Herr Dr. Schmidt bittet darum, die Geschäftsordnung des „Kunstbeirates“ mit dem Protokoll an die Stadträte zu geben, damit die Fraktionen dies zur Kenntnis erhalten und noch einmal darüber diskutieren können. (siehe Anlage Geschäftsordnung)

Herr Lambrecht fasste zusammen:

1. Die Tätigkeit des „jetzigen Kunstbeirates“ ist ausgelaufen.
2. Es muss eine Richtung oder Formalie entwickelt werden, wie bei Bedarf gehandelt werden soll.

9. Schließung der Sitzung

Herr Dr. Schmidt schließt um 19.00 Uhr die Sitzung.

Dessau-Roßlau, 22.07.08

Dr. Holger Schmidt
Vorsitzender Ausschuss für Kultur, Bildung und Sport

Schriftführer